

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 11. April 1969

Blatt 878

Vom 14. bis 19. April!

## Einschreibungen in die Volksschule

=====

11. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien erinnert daran, daß die Einschreibungen in die Volksschulen vom 14. April bis einschließlich 19. April täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der der Wohnung zunächst gelegenen Schule stattfinden.

Alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Jänner 1969 bis 31. August 1969 das sechste Lebensjahr vollenden, müssen nach dem Schulpflichtgesetz zum Schulbesuch angemeldet werden.

Zur Einschreibung muß das Kind dem Schulleiter vorgestellt werden. Folgende Personalurkunden bitte dabei vorlegen:

Geburtsurkunde des Kindes, Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen sein muß, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde, Nachweis des religiösen Bekenntnisses, wenn vorhanden: Impfzeugnisse.

Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1969 bis 31. Dezember 1969 sechs Jahre alt werden, sind noch nicht schulpflichtig, können aber, wenn sie schulreif sind, auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. In einem solchen Falle mögen die Eltern einen schriftlichen Antrag, der mit 15 Schilling zu stempeln ist, der Schuldirektion vorlegen.



Festwochen-Attraktionen:Ballett der Bukarester Oper und Chor des Konservatoriums  
=====

11. April (RK) Im Verlauf des Internationalen Ballettfestivals der Wiener Festwochen 1969 zeigt das Ballett der Rumänischen Oper Bukarest am 15. und 16. Juni im Theater an der Wien die interessanten Schöpfungen seines Chef-Choreographen Oleg Danovschi. Als besondere Neuheit wird eine der Tanzschöpfungen "Nächtliche Szenen" von Anatol Vieru von dem ausgezeichneten Kammerchor "Madrigal" des Bukarester Konservatoriums "Ciprian Porumbescu" a cappella begleitet. Das Programm bringt weiters noch die Komposition des jungen rumänischen Komponisten Theodor Grigoriu "Huldigung für Enescu", weiters "Arkaden" von Aurel Stroe, "Streichquartett opus 3", von Alban Berg, "Nächtliche Szenen" von Anatol Vieru, "Die Wand" von Henry Dutilleux und "Symphonische Metamorphosen" von Paul Hindemith.

Außerdem wird der Kammerchor "Madrigal" des Bukarester Konservatoriums "Ciprian Porumbescu" am 14. im Palais Auersperg um 19.30 Uhr mit Renaissance-Chören am 17. Juni in der Minoritenkirche um 20.00 Uhr mit alter slavischer Kirchenmusik auftreten.

- - -



Reparaturen an der I. Hochquellenwasserleitung  
=====

11. April (RK) Seit gestern werden an der I. Hochquellenleitung "Frühjahrsputz"-Arbeiten durchgeführt. Für die Dauer von 54 Stunden ist Wiens ältester Wasserspender abgeschaltet.

Dennoch wird in Wien keinerlei Wasserverknappung eintreten. Die Behälter sind voll und die II. Hochquellenleitung fließt voll. An ihr werden ebenfalls im heurigen Frühjahr die nötigen Erhaltungsarbeiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird erneut die Aktualität des Projektes der Stadt Wien bewiesen, das den Grundwasserstrom der Mitterndorfer Senke den Wienern nutzbar machen soll.

Stadtrat Hubert Pfoch hat in seinem letzten Gespräch mit Bundesminister Dr. Karl Schleinzer nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer baldigen Realisierung dieses Projektes aufmerksam gemacht.

- - -

Internationaler Erfahrungsaustausch europäischer Großsparkassen  
=====

11. April (RK) Vom 15. bis 18. April findet in Wien über Einladung der Zentralsparkasse ein bedeutsames Meeting europäischer Großsparkassen statt. Auf dieser Tagung wird unter dem Thema "Die Großsparkasse der 70er Jahre" die mögliche beziehungsweise anzustrebende Entwicklung des Sparkassenwesens in den nächsten zehn Jahren von führenden Fachleuten behandelt. Ein weiteres wichtiges Thema lautet "Sparkasse und Familie". Es werden dabei die familienpolitischen Aspekte der Sparkassenaktivität aus den verschiedensten Gesichtswinkeln behandelt.

Die April-Tagung in Wien ist die achte Plenarsitzung im Rahmen des internationalen Erfahrungsaustausches europäischer Großsparkassen, der bereits 1964 über Initiative der Zentralsparkasse ins Leben gerufen wurde. An diesem Erfahrungsaustausch, der sich in einer organisatorisch sehr lockeren und elastischen Form vollzieht, nehmen derzeit die Großsparkassen von Amsterdam, Berlin-West, Budapest, Laibach, Lyon, München, Prag, Stockholm, Triest, Straßburg und Wien teil.

. / .



Sinn und Zweck dieser Arbeit ist einmal die Verbesserung der Zusammenarbeit im internationalen Sparkassenwesen, zweitens die Erweiterung des Horizontes in allen geschäftspolitischen, wirtschaftspolitischen, werbe- und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten des Sparkassensektors sowie schließlich die Vertiefung der persönlichen Beziehung zwischen den führenden Instituten neun europäischer Länder.

Die Tagung findet in der Fachwelt deshalb besondere Beachtung, weil es sich hier um die einzige Form der internationalen Zusammenarbeit auf dem Sparkassensektor handelt, an dem sowohl Institute aus den westlichen als auch aus den östlichen Ländern teilnehmen. Bei den hier vertretenen Instituten handelt es sich durchwegs um Sparkassen, die in ihren Ländern auf Grund ihrer Größenordnung eine führende Rolle spielen.

- - -

Dianabad: Baubeginn am 15. April

=====

11. April (RK) Gestern hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates die Erd-, Baumeister- und Stahlbetonarbeiten für das Dianabad vergeben. Der Ausschuß genehmigte dafür einen Betrag von 22,4 Millionen Schilling. Stadtrat Kurt Heller teilte den Mitgliedern des Ausschusses mit, daß am 15. April, also schon am kommenden Donnerstag, mit den Bauarbeiten begonnen wird.

- - -



Zum Frühstück Erdbeeren  
=====Das "Stadt Wien-Programm" für die englische Königin

11. April (RK) Heute ist die Entscheidung darüber gefallen, wie das "Stadt Wien-Programm" für die englische Königin aussehen wird. Bekanntlich kommt Elizabeth II. mit ihrem Gatten und Prinzessin Ann am 5. Mai zu einem offiziellen Besuch nach Österreich und wird in Wien im Hotel Imperial absteigen. Mittwoch, der 7. Mai ist der Tag, der der Stadt Wien besonders gewidmet ist.

Am Vormittag um 10 Uhr beginnt eine Rundfahrt mit folgender Route: Vom Hotel Imperial über den Ring zur Urania, weiter über die Praterstraße und den Praterstern zum Planetarium. Dann geht es durch die Hauptallee und die Kaiserallee zum Messegelände, weiter über die Vorgartenstraße und die Reichsbrücke zum Marshallhof. Hier ist erste Station. Die Königin und ihre Begleitung werden zwei Wohnungen besichtigen, ferner voraussichtlich den Kindergarten in der Schüttaustraße und das Volksheim.

Die Fahrt führt dann zum Donaupark und dem Gelände, das für den Amtssitz Internationaler Behörden von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt wurde. Über die Hubertusdamm-Straße und die Gürtelbrücke, die Lichtensteinstraße und den Ring geht es dann zum Kunsthistorischen Museum. Anschließend will die Königin auch die Schätze der Albertina kennenlernen.

Der Gemahl der englischen Königin wird an dieser Rundfahrt nicht teilnehmen, sondern voraussichtlich die Firma Eumig besichtigen.

Nach einer kurzen Pause im Hotel Imperial wird die königliche Familie um 12.50 Uhr über die Ringstraße zum Rathaus fahren. Bürgermeister Bruno Marek wird die hohen Gäste empfangen und in den Festsaal geleiten. Dort erfolgt die Eintragung in das Goldene Buch. Für die Königin wird als Geschenk die Nachbildung des berühmten Salzfaßes von Benvenuto Cellini vorbereitet, eine kostbare Arbeit von hervorragenden Wiener Silberschmieden. Das Original befindet sich im Kunsthistorischen Museum.



Nach der Eintragung in das Goldene Buch gibt die Stadt Wien ein sogenanntes Frühstück. Die Speisenfolge lautet:

Warme Vorspeise

Consommé double

Rehmedaillon "Stadt Wien"

mit Preiselbeeren und Erdäpfelkroketten

Erdbeeren mit Schlag

Mokka

An Getränken werden gereicht: diverse Aperitifs, ein Wiener Rotwein, ein Wiener Weißwein, französischer Champagner und zum Abschluß Cognac und Liköre.

Für 14.55 Uhr ist die Abfahrt vom Rathaus vorgesehen, und damit das "Stadt Wien-Programm" der englischen Königin beendet.

- - -



Bürgermeister empfing Vertreter des Wiener Rotary-Clubs  
=====

11. April (RK) Heute vormittag empfing Bürgermeister Bruno Marek in seinem Arbeitszimmer Vertreter des Wiener Rotary-Clubs mit Präsident Dr. Fritz Schoeller und Generalsekretär Peter Weiser an der Spitze. Zweck der Besprechung des Bürgermeisters mit den Rotarieren ist die Abhaltung ihres Weltkongresses vom 6. bis 10. Mai 1973 in der Bundeshauptstadt.

Die Rotary-Vereinigung unterhält in 144 Ländern der Welt 13.000 Clubs mit insgesamt 650.000 Mitgliedern. Überall, wo es Rotarier gibt, sind diese bemüht, zum Wohlergehen ihrer Umgebung und im Dienste der Allgemeinheit tätig zu sein. Der Rotarier-Kongreß 1973 in Wien wird von 13.000 Mitgliedern aus der ganzen Welt besucht werden. Das wirft große organisatorische Probleme auf, an deren Bewältigung die Stadt Wien mit aller Kraft mitarbeiten wird. Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt wird den Rotarieren ihr Publikationsmaterial zur Verfügung stellen. Die Unterbringung der Kongreßteilnehmer in Hotels und Pensionen, beziehungsweise die Transfers zu Bahnhof und Flugplatz übernimmt das Österreichische Verkehrsbüro. Um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren, arbeiten die Wiener Rotarier schon heute an einem echten Generalstabsplan. Als Tagungsort des Monstertages sind die Wiener Stadthalle, die Hofburg, das Hotel Intercontinental, das Wiener Konzerthaus und ein Großteil der Wiener Palais vorgesehen.

Im Rahmen des Riesen-Kongresses wird auch an einem Ball im Rathaus gedacht, den sich in erster Linie die amerikanischen Teilnehmer wünschen.

Bürgermeister Marek unterstrich, daß er diesen Kongreß auf das herzlichste begrüße und ihm die von seiten der Stadt Wien mögliche Hilfe angedeihen lassen werde.



Bürgermeister besucht Firma Ingelen  
=====

Firmendirektor spendet Fernsehgerät

11. April (RK) Heute vormittag stattete Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Bezirksvorsteher Josef Veleta der Firma Ingelen in der Bergsteiggasse 36 in Hernals einen Besuch ab. Die Firma Ingelen ist seit dem Jahre 1913 in einem vierstöckigen Gebäude untergebracht, in welchem im Verlaufe dieses Jahres 100.000 Radio- und Fernsehapparate produziert werden. Die bekannte Firma mit ihren 400 zum Großteil weiblichen Beschäftigten exportiert 50 Prozent ihrer Produktion und hat in Österreich einen ausgezeichneten Marktanteil. Jeder vierte Radioapparat und jeder siebente Fernsehapparat in Österreich ist ein Ingelen-Gerät. Die Exporte gehen ausschließlich deshalb in den EFTA-Raum, weil der EWG-Markt von der Muttergesellschaft der Ingelen, der deutschen Standard-Electric-Lorenz bearbeitet wird. Die Elektrofirma, die 50 verschiedene Modelle von Fernsehgeräten erzeugt, hofft im heurigen Jahr einen Umsatz von 200 Millionen Schilling zu erzielen.

Bürgermeister Marek, den Direktor Ferstel und Werksleiter Möbner durch den Betrieb führten, interessierte sich besonders für die Geräteprüfanlage und die Spezialstereoanfertigungen für Music-Boxes. Zum Abschluß seiner Visite wurde dem Stadtoberhaupt von Direktor Ferstel ein großes tragbares Fernsehgerät mit der Bitte überreicht, es der Verwendung in einem Sozialinstitut der Gemeinde Wien zuzuführen. Marek wird heute Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi mit der Entscheidung beauftragen, welches Institut den Empfänger erhalten soll.

-----  
Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

11. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 8 S, Kraut 4 S je Kilogramm, Häuptel-salat 3 bis 3,50 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 5 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

-----



Renovierung der Krim-Schule abgeschlossen  
=====

11. April (RK) In Begleitung von Bezirksvorsteher Franz Weber und Direktor Reisinger vom Stadtschulrat besichtigte heute vormittag Kulturstadträtin Gertrude Sandner die renovierte Hauptschule in der Krim. Die Schule, die in den Jahren 1902/3 unter Bürgermeister Lueger erbaut wurde und zunächst als Volks- und Hauptschule in Verwendung stand, dient heute nur mehr als allerdings ganz modern ausgestaltete, neunklassige Hauptschule. Die Schule in der Krim, die durch viele Jahre wegen ihrer Abgenützteit und Unzweckmäßigkeit unter Schülern und Eltern einen weniger günstigen Ruf hatte, verfügt nun über alle Voraussetzungen, die man von einem modernen Schulgebäude erwartet.

Anstelle der veralteten dreiteiligen kleinen Fenster, wurden großflächige, stahlrahmengefaßte Fenster eingesetzt. Denselben Modernisierungsverfahren unterzog man die alten und unzulänglichen Holztüren. Statt öldurchtränkten Holzfußböden gibt es jetzt leicht pflegbaren Plastikbelag, die völlig unzureichende Toiletteanlagen wurden neu gestaltet. Nach Abschluß der Renovierung verfügt die Hauptschule in der Krim nun über einen modernen Physiksaal, ein Musik- und Filmzimmer, über komplett ausgestattete Werkstättenräume und - für Hobbygruppen - ein Fotolabor im Keller.

Die Volksschüler der Krim und Umgebung besuchen je nach ihrem Wohnort die neuerbauten Volksschulen in der Flottowgasse 25 beziehungsweise in der Krottenbachstraße 110.

- - -



Hundertjährige im Altersheim Liesing  
=====

11. April (PK) Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi besuchte heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters die 101jährige Frau Agnes Halounek und überreichte ihr das Geburtstagsgeschenk der Stadt, einen Brief des Bürgermeisters und einen großen Blumenstrauß. Anwesend war auch Bezirksvorsteher Hans Lackner.

Agnes Halounek, am 12. April 1868 in Husinec in der CSSR geboren, kam mit ihren Eltern als Vierjährige nach Wien und mußte alsbald damit beginnen, für ihren Lebensunterhalt selbst aufzukommen. Das Arbeitenmüssen blieb ihr das ganze Leben nicht erspart, weil ihr Mann knapp nach Beendigung des ersten Weltkrieges starb. Zurück blieben die beiden Töchter Josefina und Maria, die die junge Witwe mit dem geringen Erlös, den sie als Bedieneringverdienen konnte, weiterbrachte. Bis zu ihrem vollendeten 80. Lebensjahr putzte Agnes Halounek die Fenster ihrer Dienstgeber, wusch deren Wäsche und hielt Wohnungen in Ordnung. Die folgenden 17 Jahre verbrachte sie allein und für sich selbst sorgend in der Schönbrunner Straße 280.

Im 97. Lebensjahr stürzte Frau Halounek eines Nachts aus dem Bett und zog sich dabei ein Leiden zu, das sie für immer bettlägerig machte. Ihre Tochter Josefina, die selbst zwei Töchter hat, mußte daraufhin die Mutter in das Altersheim Liesing bringen.

- - -